

Kompetente Antworten innerhalb von 48 Stunden

Unseren Lesern steht ein neuer Online-Service zur Verfügung:
Unter www.springermedizin.de/mmw-sprechstunde erhalten Sie Rat in kniffligen Fällen.
Unsere Experten, Prof. H. S. Fießl und Dr. med. P. Stiefelhagen, beantworten – meist innerhalb von 48 Stunden – medizinische Fragen, die sich in Ihrem Praxisalltag ergeben.

Raucherentwöhnung

Hilft da die E-Zigarette?

Frage von N. N.:

In zunehmendem Maße werde ich von Patienten gefragt, ob die E-Zigarette im Rahmen der Raucherentwöhnung sinnvoll ist.

Antwort von MMW-Experte Dr. Stiefelhagen:

Vieles spricht dafür, dass eine Raucherentwöhnung mit der E-Zigarette sinnvoller sein könnte als mit einem Nikotinpflaster oder Nikotinkaugummi, da das Bedürfnis des Rauchers, nämlich etwas in die Hand zu nehmen und zum Mund zu führen, mit der E-Zigarette bedient wird. Doch die E-Zigarette enthält neben anderen Inhaltsstoffen, insbesondere Aromastoffen, auch Nikotin. Unbestritten ist beim Gebrauch der E-Zigarette die Nitrosamin-Belastung deut-

lich geringer als bei der herkömmlichen Zigarette. Kürzlich wurde beim Europäischen Kardiologenkongress in München eine Studie referiert, die zeigen konnte, dass im Rahmen eines Akutversuchs die E-Zigarette den Blutdruck deutlich weniger ansteigen lässt und auch bezüglich der diastolischen Herzfunktion vorteilhaft sein könnte. Von pulmonologischer Seite wird allerdings darauf hingewiesen, dass auch die E-Zigarette bronchiale Schäden verursacht.

Wie die langfristigen potenziellen Risiken der E-Zigarette im Hinblick auf die Arteriosklerose, die COPD und das Bronchialkarzinom zu bewerten sind, wird die Zukunft zeigen. Doch zur Zeit spricht nichts dagegen, die E-Zigarette vorübergehend im Rahmen



Prof. Dr. med. H. S. Fießl

Isar-Amper-Klinikum, München-Ost, Haar



Dr. med. P. Stiefelhagen

Westerwald-Klinik Hachenburg

der Raucherentwöhnung als Nikotinersatz zu empfehlen.

HNO-Arzt empfiehlt optimale Blutdruckeinstellung

Gibt's einen Zusammenhang zwischen Nasenbluten und Hypertonie?

Frage von Dr. G. M.:

Wenn ich einen Patienten mit Nasenbluten zum HNO-Arzt schicke, bekomme ich in der Regel die Empfehlung, den Blutdruck optimal einzustellen. Doch nicht selten besteht überhaupt keine behandlungsbedürftige arterielle Hypertonie. Gibt es überhaupt einen Zusammenhang zwischen Nasenbluten und Hypertonie?

Antwort von MMW-Experte Dr. Stiefelhagen:

Kommt es zu Nasenbluten, ist der Patient im Allgemeinen initial besorgt und verängstigt, sodass reflektorisch der Blutdruck etwas ansteigt. Dies bedeutet jedoch keinesfalls, dass eine behandlungsbedürftige arterielle Hypertonie vorliegt.

Dass ein kausaler Zusammenhang zwischen Bluthochdruck und Nasenbluten vorliegt,

gehört zu den hartnäckigsten Mythen in der Medizin, denn beim Nasenbluten handelt es sich um eine venöse Blutung, die nichts mit dem Blutdruck zu tun hat. Ansonsten müsste ein erhöhter Blutdruck auch eine Hämorrhoidalblutung auslösen!